

gottlob — keine apodiktisch feststehende Norm gibt. Nicht einmal über die Kunst vergangener Epochen steht das Urteil fest, und noch jüngst zitierte man von einem unsrer berühmtesten Kunsthistoriker die Behauptung, daß Rembrandt in den Werken seiner späteren Lebensjahre — in denen wir den schönsten und reifsten Ausdruck seiner Persönlichkeit erblicken — senil und gar augenkrank geworden sei; ja die letzten Werke von Frans Hals und Rembrandt bezeichnet er als »geistreiche Sudeleien«. Wie soll da ein festes und sicheres Urteil über zeitgenössische Produktion gegeben werden können? Nun, die Zukunft wird die Kunst unsrer Zeit gehörig durchsieben und schon die Spreu von dem Weizen sondern. Wird unser Urteil als zu leicht befunden werden, so muß es uns genügen, das Gute gewollt zu haben. Jedenfalls waren wir bestrebt, dem Verdenden in der Kunst zum Durchbruch zu verhelfen, der Kunst, die durch das Neue, das sie in sich trägt, und das Ungewohnte ihrer Entwicklung mit Notwendigkeit dem Hohn und Spott der Menge begegnet. Wir sind eingedenk des Goetheschen Wortes: Es ist eine falsche Rücksichtigkeit gegen die Massen, wenn man ihnen die Empfindungen erregt, die sie haben wollen, und nicht, die sie haben sollen.«

Volksbibliothekswesen. — Das kürzlich erschienene vierte Heft der Monatschriften der Comenius-Gesellschaft enthält das Ergebnis einer Rundfrage, die die Leitung der öffentlichen Bücherei zu Osnabrück bei ihren Besuchern über den Gewinn veranstaltet hat, den die Leser für ihr Leben und ihren Beruf durch die Benutzung der Bibliothek erzielt zu haben glauben. Der bezügliche Aufsatz des Stadtbibliothekars Dr. de la Vigne in Osnabrück verdient in hohem Grade die Beachtung aller Leser, die sich für die Schaffung von städtischen Bibliotheken und Lesehallen interessieren, zumal der Magistrate selbst. Die eingegangenen Antworten, meist von strebsamen Handwerkern und Arbeitern herrührend, beweisen klar und deutlich, daß die Lesehallen dem übermäßigen Wirtshausbesuche erfolgreich Abbruch tun und der Fortbildung erhebliche Dienste leisten. Der Aufsatz wird von der Geschäftsstelle der Comenius-Gesellschaft (Berlin-Charlottenburg, Berlinerstraße 22) auf Anfordern kostenlos übersandt.

Jubiläum der Dresdner Öffentlichen Handelslehranstalt. — Eine kommerzielle Bildungsstätte, die viele Söhne Sachsens besucht haben, die Dresdner Öffentliche Handelslehranstalt, feiert am 20. Juni das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Vor fünfzig Jahren wurde sie im Auftrage der Dresdner Kaufmannschaft durch Professor Odermann eingerichtet und hat seitdem Tausende von Kaufleuten und auch Buchhändlern für ihren Beruf vorbereitet und häufig das Muster für Neugründungen ähnlicher Schulen im Ausland abgegeben. Viele frühere Zöglinge der Schule dürften an dem Feste teilnehmen. Denselben wird Näheres durch die Direktion (Professor Dr. Paul Rachel), Ost-Allee 9, mitgeteilt.

Eine Versuchsbühne deutscher Autoren. — Aus Berlin wird der Wiener »Neuen Freien Presse« gemeldet: Eine Versuchsbühne deutscher Autoren ist soeben gegründet worden, die es sich zur Aufgabe macht, jedes ihr übergebene Stück auf die Bühne zu bringen. Nur ein Zensurverbot soll eine Aufführung vereiteln können. Aber auch im Fall eines Verbots erbiethet sich die Versuchsbühne deutscher Autoren, die Aufführung vor geladenem Publikum zu ermöglichen. Bedingungen sind die Zahlung von 10 \mathcal{M} für Einakter und 20 \mathcal{M} für mehraktige Stücke als Lese- und Begutachtungsgebühr, ferner 100 \mathcal{M} bei Einaktern und 300 \mathcal{M} bei mehraktigen Stücken als Aufführungsgebühr. Dafür übernimmt die Versuchsbühne alle Kosten der Besetzung, Ausstattung etc. Für die Versuchsbühne soll in nächster Saison ein eignes Theater eröffnet werden. Der Prospekt, der diese Versuchsbühne deutscher Autoren ankündigt, ist von Dr. phil. Heinrich Hagemann als Direktor unterzeichnet.

Lenbachs erstes Skizzenbuch. — Eine der interessantesten Erinnerungen an den verstorbenen Meister Lenbach bildet nach den »Münch. Neuesten Nachr.« sein erstes, noch ganz unverseht vorhandenes Skizzenbuch; Lenbach hat es mit 15 Jahren als Maurerlehrling angelegt. Das Buch besteht aus einem Oktav-Pappbändchen mit 61 Blättern, auf denen sich 120 Zeichnungen befinden, die zwar zum Teil noch ziemlich kunstlos erscheinen, aber zum Teil doch schon die Klaue des Löwen verraten. Außer verschiedenen Architekturstudien finden sich darin mehrere Christus- und Marienbilder, zum Teil nach eigener Auffassung; dann verschiedene ernste und humoristische Skizzen, Mephistodarstellungen, originelle Szenen mit der Bezeichnung »Der Kohlenbrenner«, »Der Schmied«, »Der Feierabend« etc. Beigefügt sind auch einige Dichtungen von Lenbach, in denen er sein Liebes- und Gefühlslieben verrät. In dem Skizzenbuch findet sich folgende Bestätigung:

Vorfenblatt für den deutschen Buchhandel. 71. Jahrgang.

»Bestätige hiermit, daß dies Skizzenbuch im Besitze des Herrn Eichinger in Ansbach von meiner damals sehr ungeschickten Hand bekrizelt wurde. Dr. Franz Lenbach 1902.« Das Büchlein befindet sich jetzt im Besitze des Antiquars G. Pfeß in München.

Ein Denkmal für Theodor Mommsen. — In Berlin hat sich aus Verehrern Mommsens ein Komitee gebildet, das die Errichtung der Mommsen-Statue neben denen der beiden Humboldts und von Helmholtz im Vorgarten der Universität in Aussicht genommen hat. Von der dazu erforderlichen Summe, die auf etwa 80 000 \mathcal{M} veranschlagt wird, ist die Hälfte bereits durch Zeichnungen im engsten Kreise gesichert. Die noch fehlende Summe soll durch Sammlungen aufgebracht werden. Etwaige Überschüsse sollen dem zur Feier des fünfzigjährigen Doktorjubiläums gestifteten »Mommsen-Fond« überwiesen werden.

Theaterzensur. — Der Deutsche Goethe-Bund hat neuerdings eine Eingabe an den Reichstag um reichsgefegliche Beseitigung der Theaterzensur gerichtet.

Bilderankauf. — Beim Wiener Stadtrat beantragte Bürgermeister Dr. Lueger, acht Bilder Hans Makarts, die zur Reihe jener Entwürfe gehören, die der Meister anlässlich des Festzuges zur Feier der Silbernen Hochzeit des Allerhöchsten Kaiserpaars anfertigte, um den Preis von 18 000 Kronen anzukaufen. Diefelben umfassen die Gruppen: Jagd (drei Bilder), Landwirtschaft, Schifffahrt, Bierbrauer, Goldschmiede, Glaser und Buchdrucker. Bis auf vier Bilder, die sich im Privatbesitz befinden, ist nunmehr der ganze Zyklus im Eigentum der Gemeinde Wien. Dem Antrage des Bürgermeisters wurde zugestimmt.

Preis Ausschreiben. — Ein Preis Ausschreiben für ein dramatisches Festspiel erläßt der Riesengebirgsverein. Das Festspiel soll bei der Feier des 25jährigen Jubiläums des Vereins aufgeführt werden. Unter den bis zum 1. Oktober einzusendenden Arbeiten wird ein Preisrichterkollegium die geeignetste auswählen. Für die Überlassung dieses Stückes zur erstmaligen Aufführung bei dem Fest ist die Summe von 300 \mathcal{M} ausgesetzt. Manuskripte sind an Professor Dr. Rosenberg in Hirschberg zu schicken.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

The Cambridge University Press Bulletin No. II, 22. April 1904. Notes on books printed at the Cambridge University Press and published by C. J. Clay and Sons in London E.C., Ave Maria Lane. 4^o. 24 S.

Catalogue mensuel (10 Mai 1904) de livres d'occasion anciens et modernes No. 249 de l'ancienne librairie Dorbon Père, Lucien Dorbon Fils, Successeur, à Paris, 6 rue de Seine. 8^o. 68 p. 977 nrs.

Protestantische Theologie. Nebst Anhang, enthaltend katholische Theologie u. Patristik. (Aus den Bibliotheken des † Herrn Prälaten Dr. v. Lechler in Ludwigsburg und des † Herrn Superintendenten Koelling in Pless.) Antiqu.-Katalog No. 254 von Gottlieb Geiger in Stuttgart. 8^o. 124 S. 2813 Nummern.

Hachmeisters Literarischer Monatsbericht für Bau- und Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik u. verwandte Gebiete. Verlag von Hachmeister & Thal in Leipzig. X. Jahrgang. No. 5. Mai 1904. 8^o. S. 73—88 mit Schlüssel.

Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Zeitschrift des Deutschen Vereins zum Schutz des gewerblichen Eigentums. Unter Mitwirkung von Rechtsanwalt Dr. Paul Schmidt u. Prof. Dr. Jos. Kohler, hrsg. von Dr. Albert Osterrieth. Berlin, Carl Heymanns Verlag. 9. Jahrgang, Nr. 4, April 1904. Lex.-8^o. S. 77—104.

Inhalt: Diehl, der Schutz des Warennamens in der chemischen Industrie. — Haeuser, der Schutz des Warennamens in der chemischen Industrie. — Ravizza und Porro, über die Herkunftsangaben und das »Arrangement von Madrid« in Bezug auf Weinbauerzeugnisse. — Schaefer, Welchen Schutz genießen deutsche Verlagswerke der Literatur und Kunst gegen Nachbildung zur Zeit in Oesterreich? — Georgii, Vereinigte Staaten: Teilung von Patentanmeldungen. — Rosenberg, ein Mangel in den österreichischen Schutzmassregeln für Marken und Warenzeichen. — Leitung des Wiener kaufmännischen Vereins: Zur Novellierung des österreichischen Markenschutzgesetzes. — Urheberrecht: Nachbildungen von Bildern genießen auch in Oesterreich-Ungarn den Urheberschutz. — Zeichenrecht: Rechtsprechung. — Unlauterer Wettbewerb: Rechtsprechung. — Vereinsangelegenheiten: Satzungen des Schlesischen Zweigvereins des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums.